

PLUS

Regionalmanagement Schwaz bahnt Weg durch den Bürokratie-Dschungel

Das Regionalmanagement Schwaz arbeitet meist im Verborgenen, hinter den Kulissen. Doch seine Erfolge für den Bezirk können sich sehen lassen.

🕒 Letztes Update am Dienstag, 26.07.2022, 07:25

ARTIKEL

DISKUSSION



Werner Hechenblaikner und Sylvia Grünbichler vom Regionalmanagement in Schwaz tüfteln an neuen Wegen zur Unterstützung von Projekten.

© Fankhauser

Von Eva-Maria Fankhauser

Schwaz – Sie tüfteln, planen, vernetzen, beraten, informieren und vor allem helfen sie, dass Förderungen an die verschiedensten Projekte in der Region Schwaz ergehen. Das Team des Regionalmanagements Bezirk Schwaz hat alle Hände voll zu tun. Strukturell wie auch auf

Projektebene hat sich in den letzten Monaten viel getan. Doch das Team arbeitet mehr im Hintergrund, sie tragen zu den Erfolgen vieler Projekte bei, bleiben aber eher ungesehen. Ein Umstand, den GF Werner Hechenblaikner nicht stört: „Sichtbar zu sein ist für uns aber dennoch wichtig, damit die Leute wissen, dass sie sich an uns wenden können, wissen, wo wir ihnen helfen können.“ Unterstützung haben sie z. B. beim Regiokisterl, Skirennen „Race4Kids“, dem E-Bike-Verleih in der Silberregion, dem Schwimmkurs „Silberfische“ oder der Eröffnung des Cafés der Lebenshilfe in Buch geleistet. „Wir sind an und für sich keine Projektmanager, das machen jene, die zu uns kommen. Wir helfen, wo es nur geht“, sagt er. Denn er und sein Team wissen genau, wo man welche Fördermittel beantragen kann, wie man das am besten macht, wo man anklopfen muss, wie eine Idee weiterentwickelt werden kann, wo es Anknüpfungspunkte zu anderen Projekten gibt, oder helfen beim Überwinden von bürokratischen Hürden.

„Gerade die Bürokratie ist für viele eine große Herausforderung und kann echt brutal sein. Und da macht es oft keinen Unterschied, ob es um eine Projektförderung von 2000 oder 20.000 Euro geht – der Aufwand ist derselbe“, erklärt Sylvia Grünbichler vom Regionalmanagement-Team. Sie bieten sich als Schnittstelle an, die vernetzt, erklärt, unterstützt und einen Weg durch den Bürokratie-Dschungel findet. „Manchmal werden dann auch aus einem großen Projekt zwei kleinere. Wir tauschen uns auch mit anderen Regionen aus oder übernehmen gut funktionierende Ideen“, sagt sie.

Ihre Arbeit scheint gut anzukommen. Denn die Anfragen und Projekt-Ideen steigen an. „Das ist super. Gerade in den Bereichen Klima, Nachhaltigkeit, Mobilität und Soziales ist viel an uns herangetragen worden“, freut sich Hechenblaikner. Beschlossene Sache sind bereits ein Weitwanderweg „Tiroler Silberpfad“, das Karriere Open Air in Schwaz oder auch die Generalsanierung des Mariensteigs in Achenkirch. Eingereicht ist zudem die so genannte Leader-Strategie – hier sind große Fördersummen aus EU-Töpfen für Projekte im Bezirk veranschlagt. Spannend dürfte auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Landkreisen Bad Tölz/Wolfratshausen und Miesbach werden. Zahlreiche Ideen von Mobilität bis „Neues Arbeiten“ wurden bereits zusammengetragen und sind in Ausarbeitung.



KOMMENTIEREN

[Kommentar schreiben](#)